



Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33 1/3%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,  
den 27. Februar 1886.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz.  
Verlag von Kunath & Rosenkranz, Leipzig.

**Inhalt:** Das Werthverhältnis von Gold und Silber. (Fortsetzung). — Die Wiener Uhren-Industrie im Jahre 1884. — Zur Geschichte des Zeichenunterrichtes. — Ueber Kunstepochen und Stilarten. — Unsere Werkzeuge. — Vereinsnachrichten. — Amtliche Bekanntmachungen. — Anzeigen.

**Zur Beachtung!** Alle für uns bestimmten Geld-, Brief- und Kreuzbandsendungen sind stets zu adressiren an die Expedition oder Redaktion des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“ (Kunath & Rosenkranz) in Leipzig, Johannesgasse 23, I.

## ➡ Lokal-Veränderung. ⬅

Vom **1. März a. c.** ab befindet sich die

**Expedition und Redaktion**

des

„Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“

**Johannesgasse 23, I**

wohin **ausschliesslich** alle Zuschriften etc. zu richten sind.

LEIPZIG, Ende Februar 1886.

Hochachtungsvoll

**Kunath & Rosenkranz.**

### Das Werthverhältnis von Gold und Silber.

Aus dem Vortrage  
des Herrn Commerzienraths R. Weichsel über „Bimetallismus“;  
gehalten im Kaufmännischen Verein zu Magdeburg.

(Fortsetzung.)

Meine Herren! Alle Länder brauchen keine Goldwährung, wenn wir sie in Deutschland nur haben, und wir haben Gold dafür reichlich und genug. Hätte Ostasien von alters her immer nur Gold gefordert für die grosse Ausfuhr der Erzeugnisse seiner fleissigen und enormen Bevölkerung, so würden wir weniger Goldbesitz haben, und die Besorgnisse, dass es einmal nicht mehr langen dürfte, eher gerecht sein. — Britisch-Indien hat aber Silberwährung und wird sie wol auch kaum je aufgeben können. Die Silbersendungen, die dahin gehen, sind

enorm und häufig schon als ein prächtiger Ableiter der Entwerthung von Silber hervorgehoben.

Schon Plinius 79 nach Christi sagt: Unter 5 Millionen Sesterzien (beinahe 11 Millionen Mark) gingen in keinem Jahr nach Indien. Der Franzose Bernier sagt dem Minister Colbert 1699: Nachdem Gold und Silber in der Welt seinen Umlauf gehalten, fiesst es ohne Rückkehr nach Indien. Alexander v. Humboldt schätzte Ende des 18. Jahrhunderts den Silberabfluss nach Indien auf jährlich etwa 25 Millionen Piaster. Im Laufe des gegenwärtigen Jahrhunderts hat die Metall-Einfuhr nach Indien sehr geschwankt, manches Jahr ging wenig dahin, in anderen mehr, aber in den letzten 34 Jahren werden als Mehr-Einfuhr in Indien 69 397 Millionen Mark zusammen nachgewiesen. Möge es also in Gottes Namen den amerikanischen Silberminen noch recht lange recht viel Silber